

Inhalt:

1. Verzahnung von Ausbildung, Weiterbildung und Studium
2. IW-Ausbildungsumfrage
3. Was ist neu in der Datenbank?
4. Was ist neu im Infosystem?
5. Veranstaltungen: Infotag „Duales Studium“ und Abiturientenmesse Berlin
6. Terminhinweise
Formular zur Materialbestellung

1. Verzahnung von Ausbildung, Weiterbildung und Studium

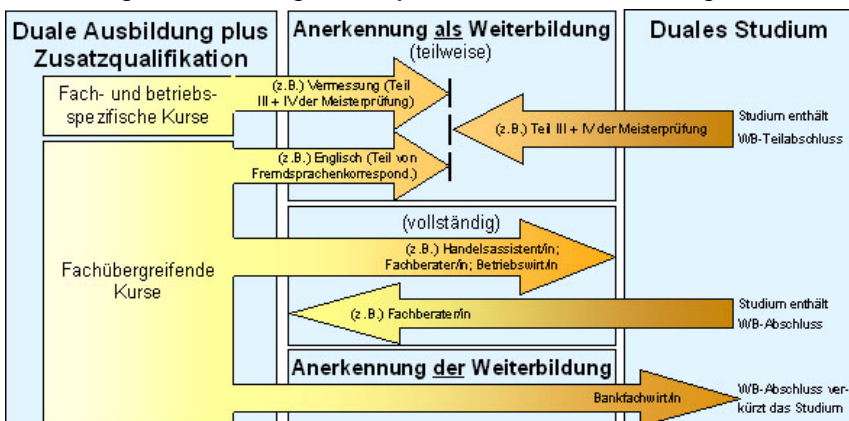
In der beruflichen Bildung werden flexible Anschlusspfade an die nächst höhere Bildungsstufe immer relevanter. Hintergrund sind vor allem die steigenden Qualifikationsanforderungen angesichts einer fortschreitenden Globalisierung und die zunehmende Bedeutung von Weiterbildung im Kontext des lebenslangen Lernens. Hierbei kommen Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen eine steigende Bedeutung zu:

Zusatzqualifikationen tragen zu einer besseren Verzahnung von Ausbildung und Weiterbildung bei. In zahlreichen Zusatzqualifikationen werden bereits während der Ausbildung Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die auf aufbauende Weiterbildungsgänge oder anerkannte Fortbildungen anrechenbar sind, diese ganz beinhalten oder vergleichbare Inhalte darstellen.

Ebenfalls zu einer höheren Durchlässigkeit tragen duale Studiengänge bei, da sie eine inhaltliche Verzahnung von Berufs- und Hochschulbildung darstellen. Sie liefern umfangreiche Ansatzpunkte und Hinweise für eine Tertiarisierung der Berufsausbildung und stellen einen Schritt zur verbindlichen Anerkennung von beruflich erworbenen Qualifikationen in der Hochschulbildung dar. Kern ist die Verzahnung von beruflicher Bildung und Hochschulstudium. In einigen Fällen geht die Kombination von Ausbildung und Studium aber weiter und kann zusätzlich noch einen anerkannten Fortbildungsabschluss umfassen:

Abbildung 1:

Verzahnung von Ausbildung, Zusatzqualifikationen, Weiterbildung und dualen Studiengängen



Ein Projekt des



GEFÖRDERT VOM



Verzahnung von Aus- und Weiterbildung durch Zusatzqualifikationen

AusbildungPlus liefert einen umfassenden Überblick über vorhandene Zusatzqualifikationen, die eine Verzahnung von Aus- und Weiterbildung darstellen. Derzeit erlernen rund 9.000 Auszubildende in 200 verschiedenen Modellen Inhalte, die sie auf anerkannte Fortbildungsprüfungen oder vergleichbare Qualifikationen vorbereiten. Folgende Modelle lassen sich dabei unterscheiden (Tabelle 1):

- Zusatzqualifikationen, die eine anerkannte Fortbildung beinhalten: Ein traditionelles Beispiel dafür ist der Betriebsassistent im Handwerk, der auch unter anderen Bezeichnungen wie Managementassistent zu finden ist. Die Inhalte orientieren sich an der Fortbildung zum Fachkaufmann Handwerkswirtschaft und der Abschluss kann als Teil der Meisterprüfung anerkannt werden. Ein vergleichbares Modell stellt der Handelsassistent bzw. Handelsfachwirt für Auszubildende im Einzelhandel dar.
- Zusatzqualifikationen, die als Teil einer anerkannten Fortbildung angerechnet werden: Hierzu zählen insbesondere modular aufgebaute Qualifizierungsangebote, die in Zusammenarbeit mit der zuständigen Kammer entwickelt und durchgeführt und bei einer späteren Fortbildung angerechnet werden. Eine Möglichkeit stellt das Modul CNC-Technik dar, das später auf die Weiterbildung zur „Industriefachkraft“ angerechnet werden kann.
- Zusatzqualifikationen, die Fortbildungsinhalte vermitteln, die branchen- oder betriebsspezifisch anerkannt werden: Auf diese Weise werden z. B. Auszubildende im Einzelhandel in branchen- und unternehmensinternen Angeboten zu Management-, Führungs- und Abteilungsleiterassistenten geschult. Diese Angebote orientieren sich inhaltlich an der anerkannten Fortbildung zum Handelsassistenten, bieten den Unternehmen aber mehr Flexibilität, da die Inhalte schneller an aktuelle Qualifikationsanforderungen angepasst werden.

Tabelle 1:

Verzahnung von Aus- und Weiterbildung durch Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen in der Ausbildung als...	Modelle	Angebote	Auszubildende
anerkannte Weiterbildung	161	1.360	6.944
Teile anerkannter Weiterbildung	21	309	677
betriebs- oder brancheninterne Weiterbildung	22	556	1.232
Summe	204	2.225	8.853

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: Juli 2006)

Mit einem Kammerzertifikat schließen 80 Prozent dieser Zusatzqualifikationen ab. Dies gibt über die zusätzlichen Kenntnisse Auskunft und erleichtert so gegebenenfalls deren Anrechnung. Für die Auszubildenden ist der formale Weiterbildungsabschluss wichtig, da er ihre Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt transparent und breiter verwertbar macht. Eine branchen- oder betriebsspezifische Prüfung ist in 12 Prozent der Modelle vorgesehen. Die meisten davon orientieren sich inhaltlich an anerkannten Fortbildungsabschlüssen. Die vermittelten Kenntnisse und Befähigungen eröffnen den Auszubildenden gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Mit einer Zahl von rund 3.000 nehmen derzeit die meisten Auszubildenden an der Fortbildung zum Handelsassistent bzw. Handelsfachwirt teil. Hierbei handelt es sich um eine spezielle Abiturientenausbildung, die eine zweijährige Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann mit einer anerkannten Fortbildung kombiniert. An zweiter Stelle steht als Klassiker der Betriebsassistent im Handwerk.

Ebenso wie der Handelsassistent wird auch der Betriebsassistent unter einer Vielzahl verschiedener Namen angeboten. Inhaltlich unterscheiden sich diese Angebote jedoch nur geringfügig, die Abschlüsse sind äquivalent. Weitere Zusatzqualifikationen, die einer anerkannten Fortbildung entsprechen, sind z. B. Fremdsprachenkorrespondent, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Staatlich geprüfter Betriebswirt oder Meister.

Verzahnung von dualen Studiengängen und Weiterbildung

Auch in ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen werden Fortbildungsabschlüsse oder Teile anerkannter Fortbildungen integriert. Derzeit kombinieren allerdings erst knapp 230 Studierende in einem dualen Studium eine berufliche Ausbildung mit einem Hochschulstudium und erwerben dabei zugleich einen anerkannten Fortbildungsabschluss (Tabelle 2).

In ganz besonderer Form verknüpft das Rostocker Modell Ausbildung, Weiterbildung und seit dem Jahr 2000 auch ein Hochschulstudium. Der Modellversuch richtet sich an Auszubildende mit Realschulabschluss, die in der ersten Phase des integrativen Konzepts neben ihrem Ausbildungsabschluss die Fachhochschulreife und eine zertifizierte Zusatzqualifikation erwerben. Unmittelbar im Anschluss an die duale Berufsausbildung wird in einer tertiären Bildungsmaßnahme sowohl der akademische Berufsabschluss eines Diplom-Wirtschaftsingenieurs (FH) als auch der Meisterabschluss erworben. Dabei wird das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium auf den Meisterabschluss angerechnet.

Tabelle 2:

Duale Studiengänge, die Fort- oder Weiterbildungen beinhalten oder anrechnen

Bezeichnung	Duale Studiengänge	Beteiligte Unternehmen	Auszubildende Studierende
Meisterprüfung (Rostocker Modell)	1	20	37
Fremdsprachenkorrespondent	2	35	155
Fachberater für Finanzdienstleistungen	1	1	4
Teil III & IV der Meisterprüfung	2	14	15
Anerkennung als gleichwertig zur Meisterprüfung (Eintrag in die Handwerksrolle nach § 7 HwO)	3	3	17
Summe	9	73	229

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: Juli 2006)

Die aufgezeigten Möglichkeiten fördern berufliche Karrieren auch über verschiedene Bildungsstufen hinweg. Zudem stärken diese innovativen Ansätze die Motivation zum lebenslangen Lernen.

2. IW-Ausbildungsumfrage

Höherer Personalbedarf sowie ein höheres Lehrstellenangebot - das sind die Erwartungen der in der aktuellen IW-Umfrage zu Ausbildung und Beschäftigung repräsentativ befragten Unternehmen. Demnach plant fast jedes vierte Unternehmen in Deutschland bis Ende 2007 Personal aufzustocken – lediglich jedes elfte rechnet mit einem Beschäftigungsabbau. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) befragte im Juli und August 2006 rund 700 Unternehmen zu den Perspektiven von Ausbildung und Beschäftigung. Der Fokus richtete sich besonders auf die Entwicklung des Lehrstellenangebots.

Arbeitsmarkt

Die derzeitige Entspannung am Arbeitsmarkt spiegelt sich auch in den Umfrageergebnissen wider. So gaben 24 Prozent der Betriebe an, im kommenden Jahr wieder mehr Mitarbeiter einzustellen; die Mehrheit der Befragten will die Zahl der Arbeitsplätze halten. Dabei steigt in vielen Betrieben der Bedarf an qualifizierten Fachkräften und Akademikern. So werden rund 14 Prozent der befragten Unternehmen neue Stellen für Akademiker schaffen. Während mehr Fachkräfte mit abgeschlossener Ausbildung benötigt werden, gab jedes dritte der befragten Unternehmen an, An- und Ungelernte künftig nicht mehr zu benötigen.

Lehrstellenangebot

Die Zusagen der Wirtschaft im Rahmen des Ausbildungspaktes werden voraussichtlich wie in den vergangenen Jahren erfüllt. Insgesamt wollen die Unternehmen in diesem Jahr 0,8 Prozent oder rund 4.000 mehr Lehrstellen anbieten als im Jahr 2005. Hierzu zählen auch Ausbildungsplätze im Rahmen von dualen Studiengängen.

Trotz steigendem Angebot sind die Unternehmen mit dem Lehrstellenangebot zurückhaltend. Gründe hierfür sind, dass die Unternehmen in der Vergangenheit häufig über Bedarf ausgebildet und somit genügend Fachkräfte zur Verfügung haben sowie instabile Konjunkturerwartungen, etwa aufgrund der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung. Dennoch stehen die Chancen gut, dass alle geeigneten Bewerber in diesem Jahr einen Ausbildungsplatz oder ein Qualifizierungsangebot erhalten.

Zahlen zur rechnerischen Lücke zwischen unvermittelten Bewerbern und fehlenden Ausbildungsplätzen werden im Herbst veröffentlicht. Die Lehrstellenlücke dürfte dabei aber das Vorjahresniveau leicht unterschreiten. Zudem läuft die Nachvermittlung bis zum Jahresende und darüber hinaus.

Weitere Tendenzen der Umfrage belegen, dass der Mittelstand wesentlich zum Ausbildungsplatzangebot beiträgt. Ein gutes Drittel der mittelständischen Betriebe kündigte an, sein Lehrstellenangebot zu erweitern. Dabei steht das Produzierende Gewerbe an erster Stelle, gefolgt vom Dienstleistungssektor. Einen Rückgang ist dagegen im Handel zu erwarten. Eine Ausweitung des Angebots zeichnet sich aber regional gesehen auch in ostdeutschen Betrieben ab. Mit gut einem Viertel wollen die dortigen Firmen mehr ausbilden als noch im Jahr 2005.

Berufliche und akademische Bildung

Im Rahmen der bewegten Diskussionen um die duale Berufsausbildung und den künftigen Stellenwert der neu eingeführten internationalen akademischen Abschlüsse sehen in der Umfrage knapp drei Viertel der Betriebe auch in Zukunft die duale Berufsausbildung als zentrale Basis der Nachwuchsgewinnung. Gleichzeitig gab aber ebenfalls knapp die Hälfte Bedarf sowohl an Bachelor- als auch an Berufsausbildungsabsolventen an. Rund jedes zehnte Unternehmen sieht dagegen wegen der engen Verknüpfung von Theorie und Praxis einen klaren Vorteil in dualen Studiengängen. Rund 14 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass duale Studiengänge an Bedeutung gewinnen. Generell legen Unternehmen künftig mehr Wert auf hochwertige und praxisorientierte Ausbildungsgänge, beispielsweise auch durch einen Bedeutungszuwachs an betriebsinternen Weiterbildungen.

Weitere Informationen unter www.iwkoeln.de im iwd Nr. 37.

Eine ausführliche Stellungnahme des Direktors des IW Köln gibt es ebenfalls unter www.iwkoeln.de als Pressemitteilung Nr. 36/2006.

3. Was ist neu in der Datenbank?

Rund 60 Modelle mit insgesamt rund 1.500 Teilnehmern in rund 400 Berufen und Fachrichtungen – dieses Plus konnte die Datenbank in den Monaten Juli bis September verzeichnen. Damit hat sie inzwischen einen Stand von über 2.800 Modellen an Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen erreicht.

Zusatzqualifikationen

Mit einer Gesamtverteilung auf insgesamt 11 Bundesländer konzentrierten sich die neu eingetragenen Zusatzqualifikationen vor allem auf die Bundesländer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, wobei rund 87 Prozent aller Neuzugänge auf Berufsschulen entfielen. Neben den bewährten EDV- und Fremdsprachenzertifikaten (IHK, KMK) setzten einzelne Angebote zum Erwerb der Fachhochschulreife für gezielte Berufsgruppen wie Gärtner und Verwaltungsfachangestellte auffallende Akzente.

Aber auch im Bereich „Internationalisierung“ zeigen die Berufsschulen zusätzliches Engagement und unterstützen Auszubildende beim Erwerb interkultureller Kompetenzen. Neu angeboten werden spezielle Auslandsprogramme mit den Partnerländern Polen, Frankreich, Italien, Griechenland, Schweden und Tschechien. Weitere neu aufgenommene Zusatzqualifikationen sind: Gestaltung im Handwerk, Qualitätsmanagement und Kundenservice (Fahrzeugtechnik), Warenwirtschaft, Telefonmarketing, E-Business Junior-Assistent (eco-certified), Versicherungslehre für Bankkaufleute sowie Handelsfachwirt.

Duale Studiengänge

Ein bundesweit bislang einmaliges Studienangebot führt die Private Fachhochschule Göttingen ab Herbst 2006 an ihrem Standort in Stade ein. Auszubildende zum Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik können parallel den Hochschulabschluss „Bachelor of Engineering (CFK)“ erwerben und werden zu Spezialisten für carbonfaserverstärkte Kunststoffe ausgebildet. Partner der Hochschule für das neue Angebot sind der CFK-Valley Stade e. V. und die Airbus Deutschland GmbH.

Bauingenieurwesen ist ab Sommersemester 2007 auch an einer hessischen Fachhochschule als duales Studium möglich. Das Studium ist in Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt am Main und dem EBL-Bildungszentrum Frankfurt des Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen e. V. entwickelt worden.

Im Detail

Sie finden alle Angebote in der Datenbank AusbildungPlus unter [„Suche nach Ausbildungsangeboten“](#) mit der jeweiligen Bezeichnung oder den inhaltlichen Schlagworten wie Fremdsprachen, Ausland, EDV, Fachhochschulreife, Handwerk oder Ingenieur.

4. Was ist neu im Infosystem?

Auch bei den Informationen auf www.ausbildung-plus.de gibt es Neuerungen:

Überarbeitet

Zum einen sind die Seiten zu [praxisintegrierten Studiengängen](#) sowie die Seiten zu den Modellversuchen überarbeitet. Zudem wurden die [statistischen Länderübersichten](#) der hochwertigen Ausbildungsangebote (absolute Zahlen nach Bundesländern zu Modellen, Angeboten und Teilnehmern) aktualisiert. Erweitert wurde zudem unser [Glossar](#), das Sie unter „Allgemeine Infos zur Berufsausbildung“ finden. Neu hinzugekommen sind beispielsweise Begriffe wie „Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)“ und „Ausbildungsnachweis“.

Neu

Die Informationen zur [Verzahnung von Ausbildung, Weiterbildung und Studium](#) im Bereich „Forschung, Lehre & Politik“ haben wir neu für Sie zusammengestellt. Wesentliche Informationen hierzu finden Sie auch in diesem Newsletter.

Ebenfalls auf unseren Seiten haben wir Informationen eingestellt, die sich speziell an Berufsschulen richten, die Zusatzqualifikationen einführen möchten. Sie finden hier eine Checkliste zur Vorbereitung und Planung sowie zahlreiche Hintergrundinformationen sowie wichtige Link- und Literaturhinweise. Vergleichbare Informationen bieten wir bereits für Betriebe, die hochwertig ausbilden oder internationale Qualifikationen fördern möchten, im blauen Bereich an.

5. Veranstaltungen: Infotag „Duales Studium“ und Abiturientenmesse Berlin

Infotag „Duales Studium“

Der erstmalig von der Arbeitsagentur Köln und dem Projekt Ausbildung gemeinsam veranstaltete Infotag zu dualen Studiengängen stieß bei Besuchern, Ausstellern und bei der Presse auf eine erstaunlich gute Resonanz. Rund 500 Oberstufenschüler, Abiturienten, Eltern und Lehrer erhielten im Kölner Berufsinformationszentrum (BIZ) Auskünfte u. a. zu den Merkmalen, Vorteilen und dem Bewerbungsverfahren bei dualen Studiengängen.

Fünf Fachhochschulen sowie 14 namhafte Unternehmen aus der Region waren vor Ort und konnten die Besucher im direkten Kontakt intensiv beraten. Ergänzt wurden die persönlichen Gespräche durch Fachvorträge des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), der Arbeitsagentur Köln sowie der Berufsakademie Mannheim. Resümee: Alle Aussteller sind an einer ähnlichen Folgeveranstaltung interessiert.

Abiturientenmesse Berlin: Großes Interesse an dualen Studiengängen

Mit 27.000 Besuchern sowie 300 nationalen und internationalen Ausstellern ging die 5. Einstieg Abi-Messe in Berlin zu Ende. Die Zahlen belegen die ungebremsste Nachfrage der Bildungsanbieter und Unternehmen nach engagiertem und leistungsbereitem Nachwuchs sowie den Wissensdurst der kommenden Abiturienten.

Das gab dem Team von AusbildungPlus wieder eine gute Gelegenheit, am Messestand und in zwei Fachvorträgen zahlreiche Jugendliche über praxisorientierte Studiengänge und hochwertige Berufsausbildungen zu informieren sowie Tipps zur Berufsorientierung und zur Bewerbung an die Hand zu geben.

Die weit über 3.000 Schüler am Stand von AusbildungPlus waren von dem Internetangebot begeistert: „Danach habe ich schon lange gesucht. Das spart viel Zeit!“ - war häufig die erleichterte Reaktion der mit Infomaterial bepackten Messebesucher. Besonders gefragt waren dabei Angebote in Touristik, Management, Naturwissenschaften, Gestaltung sowie internationale Ausbildungsangebote.

6. Terminhinweise

EINSTIEG Abi in München

Erstmalig findet in diesem Jahr die Einstieg-Abiturientenmesse vom 13. bis 14. Oktober auch in München in der statt. Gespannt beteiligt sich auch AusbildungPlus sowohl als Aussteller als auch mit Vorträgen zu Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen im Rahmenprogramm an der Messe.

In bewährter Weise stehen das Team von AusbildungPlus sowie unser Internetportal mit Informationen zur Verfügung.

Daten: 13. – 14. Oktober, Océ EventCenter, 9 – 17 Uhr
AusbildungPlus: Halle 52, Stand U6
Vorträge: Freitag, 13. Oktober um 9:30 Uhr „Karriere mit Lehre: Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation in München“ und Samstag, 14. Oktober um 9:30 Uhr „Praxisorientiert studieren mit dualen Studiengängen“
Weitere Informationen unter: www.einstieg.com.

STARTSCHUSS ABI

Seit 2005 veranstalten das Karrierenetzwerk e-fellows.net und die Wochenzeitung DIE ZEIT Startschuss Abi, eine Informationsveranstaltung speziell für gute und sehr gute Oberstufenschüler und Abiturienten. 20 – 30 Aussteller informieren 500 bis 1.000 ausgewählte Schüler über ihre Studienangebote und Ausbildungsmöglichkeiten.

Das Rahmenprogramm präsentiert zudem hochwertige Informationen zu Studien- und Berufswahl, Bewerbungsverfahren und Auslandsaufenthalten. AusbildungPlus wird die Schüler im Rahmenprogramm der beiden nächsten Startschuss Abi-Termine umfassend über duale Studiengänge und hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten bundesweit beraten.

Die nächsten Termine: 28. Oktober 2006 Startschuss Abi Essen/Oberhausen
02. Dezember 2006 Startschuss Abi Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.startschuss-abi.de.

AusbildungPlus, September 2006

Rückantwort per Fax 0221 4981 99 830

oder per Brief an:

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Projekt AusbildungPlus
Karin Häcker
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln

(passt in einen Fensterumschlag)



Bestellformular AusbildungPlus-Informationsmaterialien

Gerne senden wir Ihnen für Ihren Unterricht AusbildungPlus-Flyer (z. B. in Klassenstärke) und AusbildungPlus-Poster zu. Nutzen Sie für die Bestellung einfach das folgende Formular.

Hiermit bestelle ich/bestellen wir kostenlos:

Anzahl AusbildungPlus-Flyer Schüler & Azubis (für Jugendliche)

Anzahl Flyer Zusatzqualifikationen (Kurzbeschreibung mit Beispielen)

Anzahl Flyer Duale Studiengänge (Kurzbeschreibung mit Beispielen)

Anzahl AusbildungPlus-Poster (max. 5 Exemplare)

Newsletter AusbildungPlus
E-Mail-Adresse: _____ @ _____

Link: Lehrerhandreichung zur Berufsorientierung
E-Mail-Adresse: _____ @ _____

Firma/Institution/Schule: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum

Unterschrift